

ZUSAMMENFASSUNGEinige Schweizer Plecopteren (Steinfliegen) aus dem Natur-Museum Luzern

Dank der Liebenswürdigkeit von Dr. LADISLAUS RESER (REZBANYAI), wissenschaftlicher Mitarbeiter am Natur-Museum Luzern, konnte ich ungefähr 450 Plecopteren untersuchen, die vor allem von ihm selbst gesammelt worden sind.

Die Mehrzahl der in diesem Artikel betrachteten Plecopteren sind bei Tagfängen mit dem Streifnetz oder in der Nacht am Licht gefangen worden. Die Tiere sind in Alkohol konserviert worden. Einige, die genadelt oder durch Zufall ausgetrocknet waren, sind mit 10 %iger Kalilauge behandelt und dann in Röhrchen mit 80 %igem Alkohol aufbewahrt worden. Ein Teil dieser Insekten, darunter jene aus dem Tessin, sind von Herrn Dr. C. RAVIZZA in Milano überprüft worden, wofür ich herzlich danke.

Die in dieser Liste angegebenen Fänge verteilen sich auf insgesamt 40 Arten. Sie sind ein schätzenswerter Beitrag zur Plecopteren-Fauna der Zentralschweiz. Zum Plecopteren-Katalog der Schweiz, der in Insecta Helvetica erscheinen soll, fügen sich sechs neue Netz-Quadrate bei und vervollständigen mehr oder weniger sieben andere.

LITERATUR

- AUBERT, J. (1959): Plecoptera. Insecta helvetica, Fauna, vol. 1, pp.144.  
 AUBERT, J. (1985): Les Plécoptères du Napf et des Préalpes de Lucerne et d'Unterwald.  
 - Ent.Ber.Luzern, Nr.14: 93-111.  
 REZBANYAI-RESER, L. (1985): Die Insektenfauna des Hochmoores Balmoos bei Hasle, Kanton Luzern. XXIII. Plecoptera (Steinfliegen). - Ent.Ber.Luzern, Nr.14: 112.

ADRESSE:

Prof. Dr. JACQUES AUBERT  
 Musée zoologique  
 CH-1000 LAUSANNE 17

\*\*\*\*\*

BEMERKUNGEN UND ERGAENZUNGEN zur Publikation J.AUBERT: "Quelques Plécoptères  
 helvétiques du Natur-Museum de Lucerne".

von Dr. LADISLAUS REZBANYAI-RESER (Natur-Museum Luzern)

Herr Prof. AUBERT listet in der hier vorliegenden Publikation beinahe alle Steinfliegen auf, die Ende 1985 in der Sammlung des Natur-Museums Luzern vorhanden waren (zusätzliches Material liegt aus dem Hochmoor Balmoos, Hasle LU, vor - siehe REZBANYAI-RESER 1985). Beinahe alle Exemplare stammen aus dem entomofaunistischen Forschungsprogramm des Natur-Museums, das vom Unterzeichneten organisiert und ca. ab 1975 durchgeführt wurde. Herr Dr. PETER HERGER, Direktor des Natur-Museums Luzern, sowie auch zahlreiche weitere Personen haben zum Gelingen des Unternehmens entscheidend beigetragen. Durch finanzielle Beiträge vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Kredit Nr. 3.694-0.76, 3.269-0.78, 3.749-0.80 und 3.305-0.82) wurden die Aufsammlungen erleichtert.

Vor allem die folgenden Orte wurden dabei eingehend besammelt (in Klammer: Methode, Untersuchungsjahre, Literaturhinweis auf die Besprechung der ökologischen Verhältnisse der einzelnen Standorte):

1/ Eigenthal LU, Forrenmoos, 965-970 m (11 Tagfänge, 1984-85; 73 persönliche Lichtfänge 160 W MLL + 125 W HQL, 1982-84). Birken-Bergföhren-Hochmoor mit kleinen Tümpeln, in der Nähe auch ein Gebirgsbach. 26 Plecopteren-Arten nachgewiesen.

- 2/ Ettiswil LU, Grundmatt, 520 m (Kontinuierlich betriebene Lichtfalle, 160 W MLL, 1981-82; flaches Landwirtschaftsgebiet im Mittelland mit kleinen Fließgewässern - siehe REZBANYAI 1983, Ent.Ber.Luzern Nr.9: 26-33) - nur 2 Plecopteren-Arten nachgewiesen.
- 3/ Hochdorf LU, Siedereiteich, 465 m (Lichtfalle, 160 W MLL, 1978-79; Teich und kleine Fließgewässer in einer Riedlandschaft des Mittellandes, in der Nähe des Baldeggersees - siehe REZBANYAI 1981, Ent.Ber.Luzern Nr.5: 1-16) - nur 1 Art nachgewiesen.
- 4/ Luzern, Obergütsch, Gütschwald, 550 m (23 persönliche Lichtfänge, 160 W MLL + 125 W HQL, 1985; gemischter Nadel-Laubwald mit einem Gebirgsbach) - nur 3 Plecopteren-Arten nachgewiesen.
- 5/ Sempach LU, Vogelwarte, 505 m (Lichtfalle, 1977-78: 160 W MLL, 1979-80: 125 W HQL; +22 Tagfänge, 1978-81; Ried- und Kulturlandschaft am Ufer des Sempachersees mit einem Teich und einem Bach - siehe REZBANYAI 1982: Ent.Ber.Luzern, Nr.7: 1-14) - nur eine Plecopteren-Art nachgewiesen.
- 6/ Gersau SZ, Oberholz, 550 m (90 persönliche Lichtfänge, 160 W MLL + 125 W HQL, 1979-81; +32 Tagfänge, 1981-83 - siehe REZBANYAI-RESER 1984, Ent.Ber.Luzern, Nr.11: 1-22) - ein warmtrockener steiler Hang mit Laubwald und Föhrenwaldheide, ca. 100 m über dem Ufer des Vierwaldstättersees. 11 Plecopteren-Arten nachgewiesen.
- 7/ Rigi-Kulm SZ, 1600-1760 m (Lichtfalle, 1977-78: 160 W MLL, 1979-80: 125 W HQL; +17 Tagfänge 1977-83; subalpine Weiden, kleine Feuchtwiesen und Wasserläufe - siehe REZBANYAI-RESER 1983, Ent.Ber.Luzern, Nr.10: 1-16) - 8 Plecopteren-Arten nachgewiesen.
- 8/ Pilatus-Kulm NW/OW, 2060 m (Lichtfalle, 1977-78: 160 W MLL, 1979-80: 125 W HQL; Alpweiden und Felshangvegetation - siehe REZBANYAI 1982, Ent.Ber.Luzern, Nr.8: 1-11) - nur eine Plecopteren-Art nachgewiesen.
- 9/ Altdorf UR, Vogelsang, 450 m sowie Kapuzienerkloster, 520 m (Lichtfalle, 160 W MLL, 1979-81 bzw. 1982-83; gemischter Nadel-Laubwald mit wenig Fließgewässern in Hanglage) - nur 2 Plecopteren-Arten nachgewiesen.
- 10/ Hospental UR, am Südrand des Ortes, 1500 m (Lichtfalle, 1981-82: 160 W MLL, 1983-84: 125 W HQL; montan-subalpine Wiesen mit Erlengebüsch, Gebirgsbach - siehe REZBANYAI-RESER 1985, Ent.Ber.Luzern, Nr.13: 1-14) - nur 2 Arten nachgewiesen.

Einige weitere Angaben stammen von gelegentlichen Tagfängen an verschiedenen Orten der Zentralschweiz. An mehreren weiteren Standorten, an denen nur Lichtfallenfänge betrieben wurden, konnten entweder nur sehr wenige oder gar keine Steinfliegen nachgewiesen werden. An wenigen Orten blieben die Steinfliegen unbeachtet bzw. wurden aus der Ausbeute nicht aussortiert. Die Ausbeute aus dem Hochmoor Balmoos, Hasle LU (18 Arten) wurde schon in AUBERT 1985 und in REZBANYAI-RESER 1985 besprochen.

Beachtenswert ist die hohe Anzahl Arten im Hochmoor Forrenmoos (26) und die relativ hohe Anzahl im steilen warmtrockenen Föhrenwaldheidegebiet bei Gersau-Oberholz (11), das sich allerdings nur ca. 100 m über das Seeufer erhebt.

Für die wertvolle Mitarbeit sei Herrn Professor AUBERT herzlichst gedankt.

Schliesslich möchte ich noch folgendes vermerken: Besonders merkwürdig scheint zu sein dass die meisten der gesammelten Plecopteren bei persönlichen Tag- und Lichtfängen und nicht durch eine der zahlreichen Lichtfallen erbeutet wurden. Sogar in Feuchtgebieten war in der Ausbeute unserer Lichtfallen die Anzahl der gefangenen Steinfliegen meist überraschend gering, obwohl sie gern ans Licht fliegen. Die trichterförmig gebaute Lichtfalle erbeutet offensichtlich die meisten der anfliegenden Steinfliegen nicht, wofür die Erklärung im Verhalten der Tiere zu finden ist. Die Plecopteren fliegen zwar rasch ans Licht, aber sitzen dann sofort ab. Anstatt wieder aufzufliegen, laufen sie nachher vorzugsweise hin und her und fallen so nicht in den Fallentrichter. Mit Hilfe solcher Lichtfallen kann die Plecopterenfauna eines Lebensraumes wohl nicht ausreichend erforscht werden.

\*\*\*\*\*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus

Artikel/Article: [Bemerkungen und Ergaenzungen zur Publikation J. Aubert: "Quelques Plecopteres helvetiques du Natur-Museum de Lucerne". 25-26](#)